



Ob Dusche, Garderobe oder anderswo: Kluge Prävention kann verhindern, dass der Verein zum „Tatort“ wird.

So schützt ihr euch ... und euren VEREIN

BEI DER PRÄVENTION VON SEXUALISIERTEN ÜBERGRIFFEN GEHT ES DARUM, DIE VEREINE FÜR DIESES THEMA ZU SENSIBILISIEREN UND EIN PROBLEMBEWUSSTSEIN ZU SCHAFFEN. ZIEL IST ES, HEIKLE ODER PROBLEMATISCHE SITUATIONEN ANGEMESSEN EINSCHÄTZEN UND DARAUF REAGIEREN ZU KÖNNEN. MASSNAHMEN, DIE IM ORGANISIERTEN SPORT STRUKTURELL WIRKSAM WERDEN, SIND NOTWENDIGE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE ERFOLGREICHE PRÄVENTION. IN DIESER SPORTTIMES-AUSGABE WOLLEN WIR DEN VEREINEN WERTVOLLE TIPPS ZUR PRÄVENTION GEBEN.

Für Respekt und Sicherheit“. So lautet nicht nur der Titel einer Broschüre – so betitelten wir auch in der letzten Sporttimes-Ausgabe die große Story zum Thema „Sexualisierte Übergriffe im Sport“. Im zweiten Teil wollen wir diesmal mit konkreten Ratschlägen und Anregungen die Männer und Frauen in den Vereinen – Funktionäre, Trainer, Betreuer – dabei unterstützen, präventive Maßnahmen in ihrem Verein, in ihrer Organisation zu initiieren und umzusetzen. Wir starten mit Empfehlungen, die zur grundsätzlichen Bewusstseinsbildung im Verein, zur Sensibilisierung bei diesem heiklen Thema beitragen sollen:

- Machen Sie den Schutz ihrer Mitglieder zum Thema! Eine Enttabuisierung des Themas sowie die Vermittlung von Wissen gehören zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Prävention. Offenheit und ein klarer Umgang mit dem Thema im Verein ermöglichen es Betroffenen, sich bei Problemen an Vertrauenspersonen wenden zu können.
- Verankern Sie das Thema im Leitbild bzw. in der Satzung Ihres Vereins oder Verbands.
- Benennen Sie in Ihrem Verein oder Verband Beauftragte, die für das Thema und die Umsetzung in ihrer Organisation zuständig sind.
- Richten Sie in Ihrer Organisation Servicestellen bzw. Vertrauenspersonen ein, an die sich betroffene Personen wenden können. Kommunizieren Sie das Thema regelmäßig bei Sitzungen, auf Ihrer Website, in Ihrer Vereins- oder Verbandszeitschrift, mit Flyern, Aus- und Fortbildungen zum Thema etc.
- Setzen Sie infrastrukturelle Maßnahmen! In Sport- und Trainingsstätten lassen sich, oftmals sogar mit geringem Aufwand, Maßnahmen zur Sensibilisierung, aber auch zur Prävention von Fällen sexualisierter Übergriffe durchführen.
- Gestalten Sie Trainings- und Sportsituationen transparent.
- Stellen Sie eine offene Kommunikationskultur und Vieraugengespräche in prinzipiell zugänglichen und einsehbaren Räumlichkeiten sicher. Ein Vieraugengespräch kann zum Beispiel auch in einer Ecke der Sporthalle stattfinden. So hat man keine Zuhörer, aber jederzeit Zuseher. Und somit sind sowohl AthletInnen als auch die TrainerInnen vor ungerechtfertigten Anschuldigungen geschützt.
- Machen Sie das Thema an den Sport-

stätten in Hausordnungen, durch Plaketen, Plakate, Aufkleber, Banner, Flyer etc. sichtbar.

- Bieten Sie größtmöglichen Schutz in getrennten Umkleide- und Duschsituationen (unterschiedliche Zeiten zum Umziehen, provisorischer Sichtschutz etc.).

Mädchen und Buben stärken

Starke Kinder sind seltener Missbrauchsopfer. Stärken Sie die Kinder und Jugendlichen in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Selbstbehauptungsfähigkeit, damit die Gefahr, potentielle Opfer zu werden, verringert wird. Wichtig ist, eine allgemein respektvolle und vielfältige Kultur herzustellen, die Unterschiede zwischen Menschen aushält, Widersprüche zulässt und eine Kultur der Diskussion und des Austausches fördert.

- Informieren Sie die Kinder und Jugendlichen in Ihrem Verein/Verband über das Thema und beteiligen Sie sie an Entscheidungen, die sie selbst betreffen.
- Thematisieren Sie Kinderrechte und bieten Sie Workshops zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung an.
- Setzen Sie gezielte Maßnahmen zur Elternarbeit und Elternschulung.

MitarbeiterInnen und TrainerInnen qualifizieren

Ziel des organisierten Sports ist es, dass generell alle MitarbeiterInnen, alle TrainerInnen über das Thema sexualisierte Übergriffe informiert sind, damit die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen, aber auch sie selbst geschützt sind.

- Informieren Sie über Aus- und Fortbildungen zum Thema oder führen Sie einen Infoabend im Verein durch
- Erarbeiten Sie in Ihrem Team einen Ehrenkodex zur Unterzeichnung für Ihre ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen.
- Verlangen Sie eine Strafregisterbescheinigung von Ihren MitarbeiterInnen.
- Binden Sie Mädchen und Buben in Maßnahmen zur Sensibilisierung und Enttabuisierung mit ein.

Eignung von MitarbeiterInnen überprüfen

Die verantwortungsbewusste Auswahl von MitarbeiterInnen ist eine wichtige präventive Maßnahme. Bereits bei der Auswahl kann eine Organisation klarmachen, was ihr wichtig ist, welche Verhaltensweisen er-

DAS SAGT ...

„SAFE SPORT“ – eine Studie der Deutschen Sporthochschule Köln

Die Studie »Safe Sport« der Sporthochschule Köln untersucht unter anderem den Einfluss der Vereinskultur als wichtige Voraussetzungen für die Prävention von sexualisierter Gewalt.

Die Ergebnisse einer Befragung unter den SportlerInnen zeigte deutlich, dass das Risiko für AthletInnen, sexualisierte Gewalt zu erfahren, in Vereinen mit einer klar kommunizierten „Kultur des Hinsehens und der Beteiligung“ signifikant geringer ist!

SportlerInnen, die sexualisierte Gewalt im eigenen Verein erfahren haben, berichten im Vergleich zu anderen Sportlern, dass ihnen seltener eine Ansprechperson für Beschwerden bekannt war, dass Regeln für Verdachtsfälle weniger klar waren, und dass die eigenen Trainer und Trainerinnen als dominanter und mächtiger wahrgenommen wurden.

Diese Tendenzen sind noch ausgeprägter, wenn man sich nur die Fälle sexualisierter Gewalt mit Körperkontakt ansieht. Die Größe eines Vereins oder die Dominanz eines Geschlechts in der Trainingsgruppe spielt jedoch keine Rolle. Demnach zeigen die bereits häufiger kommunizierten Schutzstrategien der Vereine gegen sexualisierte Gewalt durchaus ihre Wirkung, wenn sie konsequent umgesetzt und kommuniziert werden.

Auf Basis dieser Befunde ist also zu schließen, dass die Sportvereine noch stärker für die Prävention von sexualisierter Gewalt aktiviert werden müssen. Dabei sollte das Ergebnis der Vereinsbefragung, nach dem sich rund 2 Prozent der Vereine in den letzten fünf Jahren mit einem Vorfall sexualisierter Gewalt in ihrem Verein befassten, nicht darüber hinwegtäuschen, dass Handlungsbedarf auf Ebene der Vereine besteht. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass Betroffene von sexualisierter Gewalt berichten und Vereinsverantwortliche davon erfahren, steigt mit der Einführung von entsprechenden Präventions- und Interventionsmaßnahmen.

(Quelle: „Safe Sport“, Deutsche Sporthochschule Köln)